

# Fragen über Fragen

Markus Gnädinger



Kürzlich stellte ich die Literatur über Kalziumsupplemente und Nierensteine zusammen. Dabei stach mir die Studie der *Women's Health Initiative* (WHI) in die Augen. Die Autoren hatten eine Häufung von selbst rapportierten Nierensteinepisoden bei Frauen beobachtet, die Kalziumsupplemente einnahmen (hazard ratio: 1,17; 95% CI: 1,02–1,34) [1]. Aktuell ist nun eine Re-Analyse dieser Daten erschienen [2], bei der allerdings kein Zusammenhang mit einer der geprüften Kovariablen gefunden werden konnte. Ich fragte mich, ob anstelle eines schädlichen Effekts der Supplemente (2× tgl. je 500 mg Kalziumkarbonat und 200 IE Cholecalciferol) ein günstiger Effekt des Placebopräparates hätte vorhanden sein können, und konfrontierte den Autor der Re-Analyse mit meiner Frage. Interessanterweise wusste dieser nicht, wie sich die Placebos zusammengesetzt hatten, und musste sich erst erkundigen. Die Antwort ergab, dass die Präparate «Zucker» und als Hilfsstoff Magnesiumstearat enthielten. Letzteres hatte in einem Rattenversuch – allerdings in viel höherer Dosierung – Nierensteine provoziert [3], womit ein protektiver Effekt des Placebos vom Tisch war. Trotzdem war interessant, dass in beiden Artikeln niemand die Zusammensetzung der Placebopräparate beschrieben hatte [1, 2].

Reviewing heisst übersetzt «in Frage stellen». Kürzlich wurde eine neue Internetseite namens «WebmedCentral» erstellt ([www.webmedcentral.com](http://www.webmedcentral.com)). Die Seite beansprucht die folgenden Attribute für sich: kostenfreier Zugang für Autoren und Leser, Peer-Review *nach* der Publikation, Transparenz in der wissenschaftlichen Kom-

munikation, geachtetes Team von Reviewern und Fakultät. Die Arbeiten sollen innert 48 Stunden im Internet aufgeschaltet werden.

Was haben diese beiden Dinge miteinander zu tun? Wissenschaftlich denken heisst primär Fragen stellen respektive in Frage stellen. Mit unseren elektronischen Hilfsmitteln ist die Welt klein geworden, und jeder, der sich mit einer Forschungsidee umtreibt, kann diese formulieren und auch andere partizipieren lassen. Wer nicht gerade mit hochdekorierten Autoren angesehener Zeitschriften «die Klinge kreuzen» will und sich im Englischen zu wenig sicher fühlt, hat noch immer die Möglichkeit, eine Forschungsfrage in unserem Forum für Hausarztmedizin ([www.forum-hausarztmedizin.ch](http://www.forum-hausarztmedizin.ch)) zu hinterlegen und eventuell ein Projekt mit anderen Interessierten beim Wachsen zu begleiten.

#### Korrespondenz:

Dr. med. Markus Gnädinger  
 Facharzt für Innere Medizin  
 Birkenweg 8  
 CH-9323 Steinach  
[markus.gnaedinger\[at\]hin.ch](mailto:markus.gnaedinger[at]hin.ch)

#### Literatur

- 1 Jackson RD, LaCroix AZ, Gass M, et al. Calcium plus vitamin D supplementation and the risk of fractures. *N Engl J Med.* 2006;354:669–83.
- 2 Wallace B, Wactawski-Wende J, O'Sullivan MJ et al: Urinary tract stone occurrence in the Women's Health Initiative (WHI) randomized clinical trial of calcium and vitamin D supplements. *Am J Clin Nutr.* 2011; 94:270–7.
- 3 Søndergaard D, Meyer O, Würtzen G: Magnesium stearate given perorally to rats. A short term study. *Toxicology.* 1980;17(1):51–5.